

## KURZ NOTIERT

## Hebammenberatung

**WIESBADEN (red).** Die pro familia Beratungsstelle bietet allen Schwangeren eine Beratung und Betreuung durch eine Hebamme während der Schwangerschaft, Geburt und im Wochenbett, an. Termine für die Schwangerenversorgung, bei Fragen rund um die Ernährung, bei Schwangerschaftsbeschwerden und Fragen zu Geburtsvorbereitungs- und Rückbildungskursen, können unter 0611 / 37 65 16 vereinbart werden.

## Berufswahlpass

**WIESBADEN (red).** Jetzt wird es ernst für die Schülerinnen und Schüler der Abgangsklassen. Spätestens mit dem Halbjahreszeugnis müssen sie sich um einen Ausbildungsplatz bewerben und sollten schon in etwa wissen, welcher Beruf zu ihnen passt. Die Wolfram-von-Eschenbach-Schule stärkt ihre Haupt- und Förderschüler auf dem Weg in den Beruf mit dem Berufswahlpass. Gabriele Schuster vom Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft ist Berufseinstiegsbegleiterin an dieser Schule und unterstützt die Jugendlichen auf dem Weg zum Schulabschluss und beim Übergang von der Schule in die Berufsausbildung. Weitere Informationen beim Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft unter 0611 / 589 394 09 oder unter [www.kompo7.de](http://www.kompo7.de).

## Fibromyalgie

**WIESBADEN (red)** Für Betroffene mit der Diagnose Fibromyalgie und Interessierte bietet die Rheuma-Liga, SHG Wiesbaden (Arbeitskreis Fibromyalgie), die Möglichkeit zu einem Gedankenaustausch und Gesprächen untereinander. Der offene Gesprächskreis findet am Mittwoch, 13. Februar, um 19.30 Uhr im Vortragsraum der Median-Rehaklinik-Aukammthal, Leibnizstraße 25 in Wiesbaden statt. Telefonische Auskunft unter der Nummer 0611 / 4697307.

## Radweg historisch

**WIESBADEN (red).** „Historischer Radweg Wiesbaden: Von der Leichtweißhöhle zum Apfelwein-Schmidt“ heißt ein Werkstattgespräch im Stadtarchiv, Im Rad 42, mit Brigitte Forßbohm am Donnerstag, 14. Februar, 19 Uhr. Dabei soll auf die Zeit zurückgeblendet werden, als Pferdestärken noch eine natürliche Größe waren.

## Rheinromantik

**WIESBADEN (red).** Die Rheinromantik gehört zu den zentralen Themen der deutschen Kunst- und Literaturgeschichte. Professor Gerd Weiß, Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege spricht am Mittwoch, 13. Februar, um 17 Uhr in seinem Vortrag „Rheinromantik – Zur Bedeutung des Welterbes Oberes Mittelrheintal als romantische Landschaft“ im Großen Saal der Casino-Gesellschaft, Friedrichstraße 22.

## LOKAL-REDAKTION

**Sekretariat:**  
Nina Kierek  
Ursula Würthele  
Telefon: 0611/355-5329  
Fax: 0611/355-5407

**Stadtteile:**  
Christine Herber  
Telefon: 0611/355-5327  
Fax: 0611/355-3366  
E-Mail: [kurier-lokales@vrm.de](mailto:kurier-lokales@vrm.de)

**Redaktion:**  
Nicola Böhme (bra) -5388  
Christoph Cuntz (cc) -5365  
Wolfgang Degen (deg) -5371  
Cornelia Diergardt (cd) -5411  
Birgit Emnet (be) -5330  
Manfred Gerber (mag) -5315  
Anke Hollingshaus (hol) -5256  
Patrick Körber (pak) -5335  
Michaela Luster (ml) -5376  
Michael Meinert (mt) -5381  
Katja Rietze (kr) -5370  
Doris Schröder (ds) -5248

## Tempo und tolle Illusionen

**MAGIE** Hans Klok über sexy Assistentinnen, geheime Tricks und Rudi Carrell / Verlosung

**NIEDERNHAUSEN.** Angefangen hat er mit einem handelsüblichen Zauberkasten. Heute gilt er als „schnellster Magier der Welt“. Am Freitag, 15. Februar, ist der Holländer Hans Klok mit seiner neuen Show „The Houdini Experience“ ab 20 Uhr im Rhein-Main-Theater Niedernhausen zu Gast.

## Können Sie wirklich zaubern?

Ja, das Publikum verzaubern. Wirklich zaubern kann natürlich niemand. Und so teilt sich mein Publikum auch in zwei Hälften. Die eine kommt, um sich unterhalten zu lassen, die andere will nur rausfinden, wie die Tricks funktionieren.

## Falls Sie doch dazu in der Lage wären, wen oder was würden Sie als erstes verzaubern?

Oh, da habe ich eine lange Liste, auf der auch viele Politiker stehen.



## Zurück zu den Tricks, verraten Sie uns einen?

Nein, das widerspricht ganz klar der Magier-Ehre. Selbst der große Houdini hat seine Geheimnisse mit ins Grab genommen. Um seine Tricks, wie die berühmte Unterwasser-Entfesselung zeigen zu können, musste mein Team diese Illusion praktisch neu erfinden.

## Was erwartet die Zuschauer in Ihrer neuen Show „The Houdini Experience“ außerdem?

Es geht natürlich um das Leben des berühmten Entfesselungskünstlers Harry Houdini. Gleichzeitig ist es aber auch eine typische Klok-Show mit viel Tempo und spektakulären



Mischung aus Linda de Mol und Rudi Carrell: Hans Klok. Foto: Veranstalter

Illusionen. Insgesamt sind wir 42 Personen auf der Bühne.

## 42 Personen? Sind die alle in Ihre Tricks involviert?

Nein, darunter sind auch einige Artisten. Das ist ebenfalls eine Reminiszenz an Houdini, der seine Karriere im Circus begonnen hat. Auf reine Tanz-

szenen haben wir in dieser Show dagegen verzichtet, die kamen beim Publikum nicht besonders gut an.

## Ihre sexy Assistentinnen haben Sie aber dabei?

Selbstverständlich. Ohne meine „Divas of Magic“ gehe ich nicht auf Tour.

**Wer muss in der Show mehr arbeiten? Sie oder die Assistentinnen, die in Windeseile aus den Requisiten erscheinen und verschwinden müssen?**

Ohne mich selbst loben zu wollen: das bin schon ich. Schließlich stehe ich zwei Stunden ununterbrochen auf der Bühne, während meine Assistentinnen zwischendurch Zeit zum Verschnaufen haben. Zum Beispiel dann, wenn ich solo kleinere Tricks wie die schwebende Glühbirne zeige oder versuche, die Gedanken von Freiwilligen aus dem Publikum zu lesen.

## Sie sind in Deutschland beliebter als in Ihrer holländischen Heimat. Woran liegt's?

Vielleicht, weil die Deutschen generell eine Vorliebe für holländische Entertainer haben. Bei meinen Shows in Deutschland stelle ich mich daher auch immer mit dem Satz vor: „Ich spreche wie Rudi Carrell und sehe aus wie Linda de Mol.“

Das Interview führt  
Sven Rindfleisch.

## MEET &amp; GREET

► Haben Sie Interesse, Hans Klok persönlich kennenzulernen? Dann rufen Sie am **Dienstag, 12. Februar, ab 11 Uhr** unter der Nummer **0611 / 3555 214** an. Wir verlosen zwei mal zwei Karten für die Show am 15. Februar in Niedernhausen inklusive anschließendem „Meet & Greet“ mit dem holländischen Magier. Das Treffen mit Klok wird unter den ersten 20 Anrufern ausgelost. Teilnehmern können alle ABOplus-Card-Inhaber. Wenn die Tickets verlost sind, ist die Nummer nicht mehr besetzt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

## Bildungsaufgabe im häuslichen Umfeld

**SPRACHE BAUT BRÜCKEN** Carl-von-Ossietzky-Gymnasiasten und Lions-Club helfen Kindern

Von  
Angelika Eder

**WIESBADEN.** Die 17-jährige Clara, sprachgewandte und an sozialem Engagement interessierte Carl-von-Ossietzky-Gymnasiastin, ist seit Kurzem „Tutorin“ eines koreanischen Grundschuljägers mit Defiziten in der deutschen Sprache. Einmal pro Woche besucht sie den Neunjährigen zu Hause, um mit ihm über seine Interessen zu sprechen, zu spielen oder ihm Bücher zu empfehlen.

## Konzipiert und organisiert

Damit engagiert sie sich im Rahmen eines Projektes, das der Lions-Club Wiesbaden-Neroberg konzipiert, organisiert, finanziert und mit Unterstützung von Friedhelm Canisius, langjähriger Rektor der Geschwister-Scholl-Grundschule, pädagogisch begleitet. Diese Initiative begründeten Klubmitglieder Harald Daake und Max Krause unter anderem damit, dass 2012 laut Statistik des Wiesbadener Gesundheitsamtes fast jeder vierte Schulanfänger

zernentin für Schule, Kultur und Integration, unterstrich. Die Tutoren zwischen 16 und 19 Jahren werden in Absprache mit Schulleitern und Deutschlehrern ausgewählt und vor ihrem Einsatz geschult.

Zur Schulung gehören Informationen über den Sprachschüler der betreuten Altersgruppe sowie praktische Übungen zur Begegnung mit Familien aus einer fremden Kultur, hinsichtlich der ein Tutor sorgfältig und mit Unterstützung von Bildungspaten auszuwählen ist. Die Jugendlichen erhalten pro Stunde acht Euro, von denen der Lions-Club Neroberg fünf Euro übernimmt. „Drei Euro zahlen die Eltern, um ihr Interesse an dieser Hilfe zu dokumentieren“, sagte Krause; nach Abschluss der Betreuung, die im Idealfall zwei Jahre andauere, erhielten die Jugendlichen ein Zertifikat über ihre Sozialarbeit.

## Tutor mit Mentor

Als Tutor hat jeder Oberstufenschüler oder FH-Student wiederum einen Mentor an seiner Seite, den der Lions-Club stellt. Der Erwachsene kann sich bei Problemen in der Familie einschalten, beziehungsweise Tutor und Kind beraten.

Die Bedeutung des Projektes auch für die Jugendlichen unterstrich der Leiter des Carl-von-Ossietzky-Oberstufengymnasiums Niko Lamprecht. 16- bis 19-Jährige würden bei einer solchen Aufgabe oft mit Familienverhältnissen konfrontiert, die ihnen unbekannt seien, und sie müssten sich auf ihren Schützling pädagogisch einstellen. Für die Unterstützung bezüglich des Lernziels „Sozialverantwortung“ sei er sehr dankbar: „Denn das ist eine ganzheitliche Bildungsaufgabe.“

► Das ist eine ganzheitliche Bildungsaufgabe.◀

NIKO LAMPRECHT, Leiter des Cvo-Oberstufengymnasiums

ger mit Deutsch als Zweitsprache „fehlerhafte oder schlechte Deutschkenntnisse“ hatte.

Dem wolle man mit „Sprache baut Brücken“ entgegenwirken und betroffene Vier- bis Zehnjährige aktiv bei deren Integration unterstützen. Und das nicht in der Schule, sondern gezielt im häuslichen Umfeld, was das Besondere dieses Projektes ausmacht, wie Schirmherrin Rose-Lore Scholz, De-

## Stark in Kommunikation und Planung

**FREIWILLIGENZENTRUM** Engagement-Lotsen begleiten Einsätze von Ehrenamtler / Neue Gruppe ab Mai

Von  
Anja Baumgart-Pietsch

**WIESBADEN.** Angelika Roßdeutscher-Schneider ist Wiesbadener „E-Lotsin“ der ersten Stunde. Hinter dem Begriff verbirgt sich ein anspruchsvolles Ehrenamt: „Engagement-Lotsen“ sind dem Wiesbadener Freiwilligenzentrum angegliedert. „Ich habe dort schon länger mitgearbeitet“, sagt die ehemals im Marketingbereich einer Bank beschäftigte Wiesbadenerin. „Als das Projekt begann, dachte ich gleich: Das ist was für mich.“

Denn in Kommunikation und Koordination ist Roßdeutscher-Schneider stark. Und genau die-

se Fähigkeiten sind gefragt: Die Engagement-Lotsen begleiten Ehrenamtler-Einsätze, die größere Vorbereitungen und längerfristige Begleitung nötig machen. Dafür erhalten sie eine qualifizierte Ausbildung, die hessenweit einheitlich ist. „Für kleinere Orte kann das zum Beispiel dann bedeuten, dass überhaupt erst so etwas wie ein Freiwilligenzentrum aufgebaut wird. In Wiesbaden sind wir da bereits sehr gut aufgestellt – die Wiesbadener E-Lotsen sind hier eher projektbezogen tätig“, erklärt Roßdeutscher-Schneider. Sie gehört zum ersten Jahrgang, der 2009 die Ausbildung erhielt. „Unser erstes Projekt war der

Wellritzhof: Dort gibt es Seniorenwohnungen und das Kinderzentrum. Unsere Aufgabe war es, von Anfang an ein gutes Miteinander zu fördern, die Generationen mit unterschiedlichen Angeboten ins Gespräch zu bringen.“

## „Anspruchsvolle Aufgabe“

Mittlerweile läuft die Arbeit dort gut und kontinuierlich, auch mit Hilfe Ehrenamtlicher. In diesem Fall ist die Arbeit der E-Lotsen getan: Sie haben die Anfangsschwierigkeiten aus dem Weg geräumt, vermittelt, vernetzt und angeregt. „Ähnliches haben wir bei der Kinder-

Senioren-Uni vom Biebricher Nachbarschaftshaus und bei verschiedenen Stadtteilaktivitäten in Klarenthal in Zusammenarbeit mit dem Volksbildungswerk gemacht“, berichtet Roßdeutscher-Schneider.

Außerdem betreiben die E-Lotsen Öffentlichkeitsarbeit für das Freiwilligenzentrum, betreuen Info-Stände, helfen bei der Organisation von Veranstaltungen. Sie erhalten ihre Projekte vom Freiwilligenzentrum, aber auch vom Amt für Soziale Arbeit. „Es ist eine anspruchsvolle, abwechslungsreiche und sehr erfüllende Aufgabe, fast schon vergleichbar mit Projektmanagement im Berufsleben, für die man sich auch bis zu sechs Stunden in der Woche frei halten sollte“, sagt Roßdeutscher-Schneider.

## Dritter Jahrgang gesucht

Nun wird nämlich der dritte Lotsen-Jahrgang gesucht: Ab Mai soll eine neue Gruppe ausgebildet werden, die auch gleich, so verspricht die erfahrene Lotsin, ein eigenes Projekt erhält und somit nicht nur Theorie, sondern auch sofort den Praxis-einstieg bekommt. Angesprochen sind nicht nur Ruhestandler, sondern alle Männer und Frauen mit Zeit und Lust auf dieses sinnvolle Ehrenamt, „bei dem man viele interessante Menschen kennenlernt“, so Angelika Roßdeutscher-Schneider.

Informationsveranstaltung am  
Dienstag, 19. Februar, um 18  
Uhr im Rathaus Wiesbaden,  
Raum 22



Helpen Ehrenamtler, größere Projekte zu stemmen: die Wiesbadener Engagement-Lotsen. Foto: Peter Wolf



Ein Glas Sekt zum Fest: Anna Müller (Mitte) feiert im Kreise ihrer Lieben ihren 103. Geburtstag. Foto: RMB/Friedrich Windolf

## Feier zum 103. im Kreis der Familie

**GEBURTSTAG** Anna Müller geht es im Alter noch gut

**WIESBADEN (str).** Anna Müller hat zwei Weltkriege erlebt, Inflationen und die Entbehrungen der Nachkriegszeit durchlitten. Am Freitag wurde sie stolze 103 Jahre alt. „Für ihr Alter geht es ihr körperlich sehr gut“, sagt ihr Sohn Günter Müller.

Gefeiert hat Anna Müller, die 1910 in Wattenscheid geboren wurde, im Kreise ihrer Freunde und Bekannten in der „Guten Stube“ der Wiesbadener Caritas-Altenwohnanlage Sankt Hedwig.

Anna Müller musste sich als Kriegerwitwe schon früh al-  
kleiner durchschlagen. Ihr Sohn Günter wurde 1940 geboren, 1941 fiel ihr Mann im Zweiten Weltkrieg. Mehrere

Male seien sie während des Krieges ausgebombt worden. Fünf Mal mussten sie in dieser Zeit umziehen – zuletzt, weil die Amerikaner ihre Wohnung in der Wilhelmstraße zum US-Hauptquartier gemacht hatten. „Ich bewundere, wie meine Mutter das alles weggesteckt hat“, betont Günter Müller.

Die Geburtstagfeier habe sie sehr angestrengt, erklärt der Sohn. Am Nachmittag habe sie dann die Besucher nach Hause geschickt, um neue Kraft zu schöpfen. Denn später hatten sich noch die Enkel und Urenkel angekündigt, um der rüstigen Dame zu ihren 103 Jahren zu gratulieren.